

Musikbus in doppelter Endlosschleife unterwegs

NIAG-Busfahrer Dennis Wayand freut sich schon, wenn drei Musiker des „Herrensalons“ in seinem Bus passend zum Rundkurs spielen.

VON PETER GOTTSCHLICH

MOERS Am 29. September ist Dennis Wayand in einer doppelten Endlosschleife unterwegs. Um 19 Uhr startet er seinen Bus an der Pariskstraße in Hülndorf, fährt unter anderem über die Haltestellen Königlicher

„Ich war auch noch niemals in New York“
Dennis Wayand

Hof (19.08 Uhr), Moerser Bahnhof (19.23 Uhr), Gaststätte Kampmann in Scherpenberg (19.33), Liesen-Eiche in Aberg (19.23 Uhr) zur Kneipe Dehangel in Scherpenberg (19.30), um zurück über das Moerser Rathaus (19.38 Uhr) wieder die Pariskstraße in Hülndorf (19.52 Uhr) zu erreichen. Von dort startet der Busfahrer jede volle Stunde neu - bis 1 Uhr nachts. Zu der gefahrenen Endlosschleife kommt die musikalische - zum ersten Mal nach längerer Pause. Sitzen im Heck des Busses doch drei Musiker der Moerser Band „Der Herrensalon“.

Diese haben einige Stücke im Repertoire, die von Reise- und Lebenswegen erzählen, zum Beispiel „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens, auch wenn der Bus nicht zur größten Stadt der USA



Dennis Wayand ist der „Chaufeur“ in der ungewöhnlichen Location des Niag-Busses. 29.09.2012

unterwegs ist. „Ich war auch noch niemals in New York“, schmunzelt Dennis Wayand. „Aber die Besucher der Enni-Night singen gerne im Bus. Der Klassiker von Udo Jürgens ist bei ihnen genauso beliebt wie Aresnikos von Helene Fischer. Sie sind gut in Stimmung, freundschaftlich und locker drauf.“

Das weiß der Busfahrer aus Erfahrung, der freundlich und locker unterwegs ist, aber gleichzeitig sicher und vorausschauend. Seit 2012 fährt der 36-jährige Kaffelker

den Pendelbus, wie dieser offiziell heißt, bei der Enni-Night in Moers. Dabei ist er oben immer mit gläsernem Helm und blauer Krawatte gekleidet. So erlebt er wie einen „Flightway to hell“, obwohl die Musiker mit dem Kleinakustik-Melodica, dem Karantrommel-Cajon und dem Schürleli dasmal das Lied der Gruppe „AC/DC“ spielen könnten. „Abends ist auf den Straßen nicht so viel los“, erzählt er, der während der Nacht am 29. September bei einer Schicht von einem anderen Fahrer

ersetzt, um eine Pause einlegen zu können. Zur Sicherheit fährt er im vergangenen Mittwoch die Endlosschleife einmal probeweise mit Niag-Management-Trainer Jantina Thielmann ab, die beim Moerser Verkehrsunternehmen die Enni-Night koordiniert.

Eine Pause haben auch die Besucher einzulegen, wenn sie keinen Platz im Bus finden sollten, in dem die Musiker gerade „Sitting On The Dock Of The Bay“ von Otis Redding zum Besten geben könnten.

„Der Bus ist zwölf Meter lang, hat 35 Sitz- und 35 Stehplätze“, erzählt Günter Schürer, Leiter der NIAG-Verkehrsgesellschaft. „Bei den letzten zehn Enni-Nächten haben die Besucher fast immer einen Platz gefunden. Nur ganz selten hatten sie auf dem nächsten Bus zu warten. Dann sind sie zurück in die Kneipen gegangen und haben noch ein Bier getrunken.“

Sie hatten wieder pünktlich an der Bushaltestelle zu sein, weil der Musikbus am Niederrhein fast so

pünktlich wie eine Schweizer Eisenbahn ist. Das dürfte auch diesmal so sein, obwohl die Musiker den Song „Zu spät“ der Band „Die Ärzte“ im Gepäck haben. Aber sie können auch „Like The Way I Do“ von Melissa Etheridge spielen, weil sich die Fans der Enni-Nacht ihrem Weg zur Musik und ihre Körper ausstrecken können, um dazwischen gut gefasst im Bus zu sitzen und eventuell mitzusingen. „Deshalb braue ich mich schon auf die Nacht“, sagt Dennis Wayand.

Enni Night of the Bands Musikbus in doppelter Endlosschleife unterwegs



Foto: Dieker, Klaus (kdi)

MOERS NIAG-Busfahrer Dennis Wayand freut sich schon, wenn drei Musiker des „Herrensalons“ in seinem Bus passend zum Rundkurs spielen.

Von Peter Gottschlich

Am 29. September ist Dennis Wayand in einer doppelten Endlosschleife unterwegs. Um 19 Uhr startet er seinen Bus an der Parsickstraße in Hülsdonk, fährt unter anderem über die Haltestellen Königlicher Hof (19.08 Uhr), Moerser Bahnhof (19.13 Uhr), Gaststätte Kampmann in Scherpenberg (19.19), Liesen Eiche in Asberg (19.23 Uhr) zur Kneipe Dschungel in Scherpenberg (19.30), um zurück über das Moerser Rathaus (19.38 Uhr) wieder die Parsickstraße in Hülsdonk (19.52 Uhr) zu erreichen. Von dort startet der Busfahrer jede volle Stunde neu – bis 1 Uhr nachts. Zu der gefahrenen Endlosschleife kommt die musikalische – zum ersten Mal nach langer Pause. Sitzen im Heck des Busses doch drei Musiker der Moerser Band „Der Herrnsalon“.

Diese haben einige Stücke im Repertoire, die von Reise- und Lebenswegen erzählen, zum Beispiel „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens, auch wenn der Bus nicht zur größten Stadt der USA unterwegs ist. „Ich war auch noch niemals in New York“, schmunzelt Dennis Wayand. „Aber die Besucher der Enni-Night singen gerne im Bus. Der Klassiker von Udo Jürgens ist bei ihnen genauso beliebt wie Atemlos von Helene Fischer. Sie sind guter Stimmung, freundlich und locker drauf.“

Das weiß der Busfahrer aus Erfahrung, der freundlich und locker unterwegs ist, aber gleichzeitig sicher und vorausschauend. Seit 2012 fährt der 38-jährige Krefelder den Pendelbus, wie dieser offiziell heißt, bei der Enni-Night in Moers. Dabei ist er oben immer mit grauem Hemd und blauer Krawatte gekleidet. So erlebte er nie einen „Highway to hell“, obwohl die Musiker mit dem Kleinstklavier Melodica, der Kastentrommel Cajon und dem Schüttelei diesmal das Lied der Gruppe „AC/DC“ spielen könnten. „Abends ist auf den Straßen nicht so viel los“, erzählt er, der während der Nacht am 29. September bei einer Schleife von einem anderen Fahrer ersetzt, um eine Pause einlegen zu können. Zur Sicherheit fuhr er am vergangenen Mittwoch die Endlosschleife einmal probeweise mit Niag-Management-Trainee Janina Thielmann ab, die beim Moerser Verkehrsunternehmen die Enni-Nacht koordiniert.

Eine Pause haben auch die Besucher einzulegen, wenn sie keinen Platz im Bus finden sollten, in dem die Musiker gerade „Sitting On The Dock Of The Bay“ von Otis Redding zum Besten geben könnten. „Der Bus ist zwölf Meter lang, hat 35 Sitz- und 55 Stehplätze“, erzählt Günter Schlüter, Leiter der NIAG-Verkehrsplanung. „Bei den letzten zehn Enni-Nächten haben die Besucher fast immer einen Platz gefunden. Nur ganz selten hatten sie auf den nächsten Bus zu warten. Dann sind sie zurück in die Kneipen gegangen und haben noch ein Bier getrunken.“

Sie hatten wieder pünktlich an der Bushaltestelle zu sein, weil der Musikbus am Niederrhein fast so pünktlich wie eine Schweizer Eisenbahn ist. Das dürfte auch diesmal so sein, obwohl die Musiker den Song „Zu spät“ der Band „Die Ärzte“ im Gepäck haben. Aber sie können auch „Like The Way I Do“ von Melissa Etheridge spielen, weil sich die Fans der Enni-Nacht ihren Weg, ihre Musik und ihre Kneipe auswählen können, um dazwischen gut gelaunt im Bus zu sitzen und eventuell mitzusingen. „Deshalb freue ich mich schon auf die Nacht“, sagt Dennis Wayand.